

## **Der Marihuana-Mops**

*von Thomas Knackstedt*

Wenn man als Rauschgiftermittler unterwegs ist, gibt es immer etwas zu erzählen. Wir leben vom Kontakt zu unseren "Schäfchen". Wenn diese Nähe fehlt, sind unsere Ermittlungsergebnisse bescheiden. Wenn wir zuhören können, sind wir gut. Nur dann haben wir eine Chance zu erkennen, wie Verteilerwege funktionieren, wie Hierarchien aufgebaut sind und wo man den Stock ins Getriebe des Rauschgifthandels stecken kann, um die Maschine kurzfristig ins Stocken zu bringen. Viel mehr dürfen wir ohnehin nicht erwarten...

Wir arbeiten in einer kleinen Stadt. Nicht gerade der Mittelpunkt der Welt, aber Ganoven gibt es auch hier. Kleine und Große. Wenn wir ein Pfund Marihuana aus dem Verkehr ziehen können oder im Kühlschrank Hundert Gramm Amphetamin finden, ist das schon ein echter Erfolg für uns "Landeier". Die großen Geschäfte laufen in den großen Städten. Wir sammeln nur die Krumen auf, die den dicken Fischen vom Tisch fallen.

Doch manchmal sind es die kleinen Geschichten, die einem ein Lächeln aufs Gesicht zaubern. Geschichten, die einem nicht mehr aus dem Kopf gehen. Eine davon will ich jetzt erzählen...

In kleinen Städten kennt jeder jeden. Man mag sich oder auch nicht. Wenn man das Gesetz bricht, sollte man keine Neider oder Feinde haben. Denn es wird viel erzählt.

Eines Tages kommt Andi zu mir. Wir sind seit einigen Jahren ein Ermittlerteam und kommen ziemlich gut miteinander aus. Er lehnt sich gegen die Wand und sieht mich an. "Wir müssen mal raus fahren. Ich habe das so eine Sache liegen. Na ja, die ist so lala. Da fahren wir einfach mal hin."

"Klar", sage ich und zehn Minuten später sitzen wir im Wagen. Jetzt erfahre ich, worum es geht.

"Ein Bekannter hat mir gesagt, dass der Willi in seinem Hof eine Hanfpflanze angebaut hat. Natürlich will er keine Aussage machen. Du kennst das ja. Ich will da keinen großen Bahnhof fahren und mir einen Durchsuchungsbeschluss holen. Wir fahren einfach mal hin. Den Willi kennst Du ja auch, der ist doch okay. Mit dem können wir reden."

Ja, so ist er, der Andi. Alte Schule. "Hut ab", denke ich. Die meisten "neuen" Kollegen würden keinen rechtlichen Schritt vor die Tür setzen, ohne sich jeden Punkt und jedes Komma vom Staatsanwalt absegnen zu lassen. Aber ich will ehrlich sein: Manchmal mag ich Alte Schule sehr gern.

Als wir vor dem Haus stehen, kommt doch tatsächlich gerade Willi aus der Tür. Er ist nicht mehr der Jüngste. Als ich hier anfing, war der Typ ein Baum von einem Kerl. Heute wirkt er verbraucht, eingefallen und ziemlich abgearbeitet. Jahrelanger Drogenkonsum macht einen nur selten hübscher. Er erkennt uns sofort und lächelt uns an.

"Ach nee. Was machen sie denn hier? Lange nicht gesehen. Gott sei Dank..." Dabei kratzt er sich am Kinn und lacht.

"Hallo Willi", sagt Andi. "Wir müssten mal reinkommen. Wegen der Pflanze; weißt Du?"

Wumm! Volltreffer! Versenkt! Wille entgleisen sämtliche Gesichtszüge. Dann öffnet er die Hoftür und sagt: "Mist. Aber gut, kommen sie rein."

Erst jetzt fällt mir auf, dass ein stämmiger, heller Mops um Willis Beine herum hüpfte. Ich mag Hunde. Und ein Mops, das ist ein Wolf in einer schlechten Verkleidung; jedenfalls wenn sie mich fragen.

Wir gehen an der Hauswand entlang zu einem Innenhof, der von der Straße nicht einzusehen ist. Da ist ein wunderschönes Hochbeet angelegt worden und mitten drin prangt eine ca. zwei Meter hohe Hanfstaude in voller Blüte.

"Klasse", rutscht es mir raus. Willi fühlt sich tatsächlich geschmeichelt.

"Ja, die ist schön. Ich will nicht mehr bei diesen jungen Pennern Gras kaufen. Die sind mir zu link, die bescheißen einen. Da dachte ich, so eine Pflanze baue ich mir an. Für den Eigenkonsum. Da bin ich autark."

"Stimmt", sage ich. "Ist aber verboten."

Andi sagt gar nichts. Ich schaue zu ihm rüber und sehe, dass er beschäftigt ist. Der Mops hat ihn zu seinem intimen Busenfreund ernannt. Keine Ahnung, wieso er das gemacht hat. Andi hat gar keinen Hund. Da gibt es nichts zu schnuppern. Also wenn er zu mir gekommen wäre, das hätte ich nachvollziehen können. Doch wer kann schon in das Gehirn eines Mopses sehen.

Auf jeden Fall hockt der kleine Racker direkt vor Andi und strahlt ihn an. Sein Stummelschwanz wedelt, die Speckfalten seines Kompaktkörpers wackeln im Takt.

"Hmmmh", denke ich. Was der Bursche im Sinn hat, sehe ich auf den ersten Blick. Und tatsächlich, es dauert keine fünf Sekunden da umklammert der Mops Andis Bein und fängt zu rammeln an. Ich lache laut los und kriege mich kaum noch ein. Vielleicht riecht der kleine Racker gar keinen anderen Hund, sondern der Duft der Hanfstaude hat ihn so „scharf“ gemacht.

"Heinrich", ruft Willi jetzt. "Das macht man aber nicht. Lass das sein."

Heinrich hält kurz inne und Andi nutzt die Chance, um ihn vom Hosenbein abzuschütteln. Ich bin noch immer hin und weg. Hat er tatsächlich Heinrich gesagt?

Ich fasse in die Jackentasche und ziehe einen Blauen Sack heraus. "Die nehmen wir mit", sage ich zu Wili. Dabei zeige ich auf die Pflanze. Willi nickt nur. Dann steige ich auf das Hochbeet und beginne, am Stamm der Pflanze zu ziehen. Verdammt, sitzt das Ding fest.

Ich rackere mich ab und stelle fest, dass mir der Schweiß übers Gesicht läuft. Willi schaut mir interessiert zu und Heinrich hat sich zwischenzeitlich wieder Andis Bein geschnappt. Ich weiß nicht, ob ich lachen oder heulen soll.

Fünf Minuten später habe ich die Pflanze ausgerodet. Ich sehe aus wie ein Landarbeiter. Die Hose ist komplett eingesaut. Willi unterschreibt missmutig das Sicherstellungsprotokoll und Andi will nur noch aus Heinrichs Reichweite. Seine Hose sieht nicht besser aus als meine. Heinrich allerdings ist bestens aufgelegt. Auf mich wirkt er wie ein alter Knabe, der gerade verdammt guten Sex hatte. Na ja... stimmt ja auch irgendwie...

Wir sitzen im Wagen und fahren zum Kommissariat. Der gesamte Kofferraum ist mit der Pflanze ausgefüllt und der Innenraum des Wagens hat den Geruch einer "Kifferhöhle" angenommen.

"Puhh", sagt Andi und öffnet das Fenster. Ich schaue ihn an, muss loslachen und kann nur noch "Heinrich" herausstammeln. "Alter", pruste ich weiter, "der fand dich richtig geil." Während wir unsere Fracht Richtung Grüne Tonne fahren, lacht auch Andi los. Es gibt so Tage, die sind einfach nur schön. Manchmal braucht es nicht viel an Zutaten. Da können ein Mops und Marihuana völlig ausreichen...